

Für Halle wöchentlich 2,50 M., bei postamtlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., auswärts, Zusendungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Am amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Beitung“ eingetragen. Für unvollständig eingehende Prämienliste wird kein Ersatz übernommen. Bestellungen nur mit Cashienangabe: „Saale-Blg.“ gefaltet.

Verleger: Dr. Wilhelm Nr. 2535; der Redaktion Nr. 2532; Geschäftsstelle Nr. 174; Verlagsbuchhandlung (Druck) Nr. 2265.

Saale-Beitung.

Freundlichste Zuhörang.

werden die Spaltenpreise der ersten Spalte mit 20 Pfg., der zweiten mit 15 Pfg., der dritten mit 10 Pfg., der vierten mit 8 Pfg., der fünften mit 6 Pfg., der sechsten mit 4 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unterm Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Bekannt von Seite 75 W.

Erste Seite wöchentlich 10 Pfg.; zweite Seite wöchentlich 8 Pfg.; dritte Seite wöchentlich 6 Pfg.; vierte Seite wöchentlich 4 Pfg.; fünfte Seite wöchentlich 3 Pfg.; sechste Seite wöchentlich 2 Pfg.

Schreibweise und Haupt-Größe: Schrift: Galt, Dr. Braunhausgen; 17; Rechnungsgröße: 24.

Nr. 11.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 7. Januar

1905.

Politische Wochenchau.

In die Erörterungen der diesjährigen Woche spielten die Betrachtungen über die Bedeutung des sozialdemokratischen Preussentages noch hinüber. Zum ersten Male hat die Sozialdemokratie sich an der Lösung von Fragen und Problemen versucht, für die der preussische Landtag zuständig ist. Begreiflicherweise suchte sie es so darzustellen, als ob man eine ganz neue Epoche in der Geschichte des deutschen Volkes beginne, als ob ihre Kritik der parlamentarischen Verhältnisse Preussens eine einseitige Erleuchtung sei. Das ist natürlich keineswegs der Fall. Selbst Organe wie die „Nordd. Allg. Zeitung“ haben hervor, daß die Sozialdemokratie zum großen Teil mit liberaler Kritik und liberalen Programmänderungen haushieren gegangen ist. Wenn sie hierzu aus eigenem Vermögen einiges hinzugewinnen und dann dem Ganzen ein radikales Gepräge gegeben hat, so hat sie damit der Sache selbst nicht gedient. Großes Interesse mußte die Kontroverse Bernstein-Deborah hervorrufen. Sein auf dem Parteitag begonnenes Eintreten für die Verpflanzung der Demonstrationen auf die Straße setzt Bernstein neuerdings in Abhandlungen über die Möglichkeit eines politischen Streiks fort. Bernstein wird damit immer mehr zum entsetzt Territor der Partei. Es ist ein äußerlich gefährliches Beginnen, die Arbeiter zu politischen Streikprotestationen zu ermuntern und ihnen vorzugeben: „So kann ich stehen die Preußen nicht“, wie Bernstein es tut. Man soll niemals mit dem Feuer spielen, auch nicht mit dem Geschreiener. Welche unglücklichen Folgen ein einziger geistigloser Judenschickel für die gesamte innere Politik haben würde, das kann doch niemand verkennen sein. Es war vom sozialdemokratischen Parteitag aus zunächst tödlich für Bernstein, diese Frage anzusprechen, da sie nur dazu führen mußte, die Schwäche der Sozialdemokratie aller Welt vor Augen zu führen. Falls sollte man glauben, er habe dies mit seinen akademischen Titeln beabsichtigt. Mehr Interesse fast als die Verhandlungen des Parteitages nahm die Fortsetzung der Mehringrede in Anbetracht. Im Verlauf dieser Tragödie warf Mehring dem Abgeordneten Bebel vor, er wolle Leute, die ihm unbehagen seien, wie Redakteur Jauch, in die Reichstagsverwaltung bringen. Wenn er fliegen müsse, fliege er mit tausend Freunden. Er nehme nur dann einen Tadel seitens der maßgebenden sozialdemokratischen Parteimitglieder entgegen, wenn gleichzeitig auch dem Abg. Bebel wegen Indiskretion ein Tadel ausgesprochen werde. Diese hysterischen Reaktionen zeigen, daß sich Elemente unter den Sozialdemokraten befinden, auf die die Partei nicht besonders stolz sein wird. Und diese Blamage mit Mehring muß einem Bebel passieren, der Mehring noch in Dresden so mannhalt vor den Angriffen Strauss verteidigt hatte.

Der Herr Keutwinns Heimkehr wurde durch die allseitig gewordenen Interviews zu einem aktuellen Ereignis. Der Ex-Gouverneur führte darin u. a. aus, daß die Schuttpflicht, die mit den eingeborenen Herrschern abgeschlossen worden sind, dem Vorgehen des Deutschen Reiches nicht den Charakter des Eindringens geben sollten. Eine streng beherrschte Politik lag nicht im Wesen der deutschen Stellung im Schuttpflicht. Keutwinns redigierte seine Friedenspolitik und erklärte, der Krieg werde um so eher beendet werden, je weniger wir uns den Schwarzen gegenüber als unerlöshliche Gegner zeigen. Es ist indes kaum wahrscheinlich, daß unsere Kolonialherren zu der verhandigten Keutwinns Ansicht gelangen werden. Die Herren befinden sich nicht wohl, ehe sie nicht alles mit Stumpf und Stiel verteidigt haben, was sie die Ehrliebe der Schwarzen erinert. Der Aufstand hat die Aufständischen selbst auch schwer getroffen, sagte Keutwinns. „Unser Strafpolitik möge man die vorgeschlagene Maßregel außer acht lassen.“ Man wird ja demnach die dem Gouverneur in Berlin empfangenen Hoffentlich gelangt es ihm, die maßgebenden Stellen für seine Anschauungen zu gewinnen, damit das Reich wieder zu erträglichen kolonialen Zuständen kommt. Dagegen mitzuwirken, wird Aufgabe des neuerlich erschienenen Kolonialamts sein, dessen Ergebenen im Etat für den 1. April angekündigt, dann aber wieder in Abrede gestellt wurde. Bei dieser Gelegenheit erfuhr man, daß im Kolonialamt umfassende Arbeiten zur Forderung der Land- und Bodenkultur in den Kolonien getroffen werden.

Außerdem erregte die zum 1. Januar erfolgte Ernennung von vier neuen Generalleutnants, drei preussischen und einem bayrischen. Andere Vorwissen, die recht charakteristisch für die heutige Zeit waren, bilden der Schwabenreich in Heidelberg und die Photographie Hüßners. Anlaßlich einer Theaterkritik hatte das Korps „Suevia“ in Heidelberg dem Kritiker und Oberleutnant eines Heidelberger Bataillons eine schwere Sabelforderung ausgesprochen. Die jungen Herren mußten erfahren, daß die gesellschaftlichen Zustände im Deutschen Reich hoch anders aussehen, als sie sich vorstellen zu können glaubten. Der Staatsanwalt nämlich hat sich veranlaßt gesehen, sich mit der Angelegenheit zu befassen. Hüßner, der auf Ehrenbreitstein seine Festungsbau verübt, hat seinen sonntäglichen Kirchgang zu betreiben, worüber eine Witzzeile veröffentlicht wird. Darauf steht zu Füßen Hüßners eine ganze Batterie Weinfässer, zum Zeichen, wie angenehm es ist, Festungsbau abzuschließen. Der Kriegeminister hat eine strenge Unterordnung eingeleitet. Der Fall dreht im Reichstag zur Sprache kommen. Nach § 111 Absatz 3 der Militär-Strafvollstreckungsvorschrift vom 9. Februar 1888 hat der Gouverneur einer Festung das Recht, den Festungs-

gefangenen die Abhaltung von Besuchen in der von den Festungswerten umschlossenen Festungsstadt zu gestatten. Wenn dies aber gestattet werden kann, so ist die Festungsbau keine Freiheitsstrafe mehr, wie sie es geleglich sein soll. Es ist daher geboten, diese auf verwaltungsmäßigem Wege angeordnete Befugnis des Gouverneurs als mit dem Gesetz in Widerspruch lebend aufzuheben, zumal diese Bestimmung der persönlichen Befugnisgebung Tor und Tür öffnen kann.

Wer ist Kent? So lautete das politische Frage- und Antwortspiel dieser Woche. Man weiß es noch immer nicht, und wird es wohl ebensowenig erfahren, wie man den Namen des Staatsmannes kennen gelernt hat, den Herr von Oldenburg-Saunichau nicht nennen wollte. Ein Leipziger Blatt, das auch die hente-Sensation veröffentlichte, erklärte, unter dem Pseudonym verberge sich der Geheimdelegationstakt Komann. Es war ein hartes Stück, wenn das wirklich der Fall wäre. Flugs war daher die „Magdebg. Bzg.“ mit der Nachricht bei der Hand, Kent sei Dr. Franz Oppenheimer. Man wird die Sache möglichst verstanden, während man in der Typischen Affäre zu dem so beliebten Verfahrern gegriffen und Redakteur Stärke in Zwangsbahn geleitet hat. Wann wird man endlich diese geistige Tortur, durch die der Redakteur in Widerspruch zu seiner Berufung gebracht werden soll, nicht mehr zur Anwendung bringen?

Die Pflege der deutsch-amerikanischen Freundschaft ist jetzt in ein neues Stadium getreten: Es soll nun ein Professoren-austausch zwischen hiesigen und drüben stattfindend, deutsche und amerikanische Wissenschaft soll gegenseitig ausgewechselt werden, um so das Verständnis der beiden Völker für einander mehr zu erwecken. Diese Art von offizieller Freundschafts-pflege hat offenbar etwas Befriedigendes. Man muß indes abwarten, wie sich die Idee verwickelt. Interessant wäre immerhin, amerikanische Gelehrte bei uns in Deutschland zu hören. Nicht weniger würde, daß Amerika dasjenige Land ist, welches zuerst eine Schillerfeier veranstaltet. Es gelang das in der Universität Cambridge in Massachusetts. Die Bedingungen für eine geistige Gemeinschaft sind in hohem Maße vorhanden und jeder Versuch intellektueller Annäherung ist mit Freuden zu begrüßen. Aber was können alle solche Freundschaftsbeteuerungen nützen, wenn man auf der anderen Seite wieder sieht, wie die wirtschaftliche Konkurrenz immer schärfere Formen annimmt. So beschäftigt man in den Vereinigten Staaten neuerdings in der Begründung der heimischen Schiffahrt so weit zu gehen, daß man eine Zollabgrenzung für ausländische Schiffe einführt, abgesehen von den vielerlei Subventionen und Prämien, mit denen man die Flotte der Union begünstigen will. Das erinnert fast an die Navigationsakte Cromwells. Was nützen alle akademischen Freundschaftsbeteuerungen, wenn die Lasten der Vereinigten Staaten?

Immer noch unklar bleibt die der deutsche Handelsvertrag mit Oesterreich. Die Verhandlungen werden jetzt in Berlin fortgeführt, und sollen angeblich im Laufe dieses Monats beendet werden, nach einer Meldung sogar bis zur Wiedereröffnung des Reichstages. Die österreichischen Interessen dürften möglichst behoben sein. Es bleibt also nur noch die Veterinärkonvention mit ihren Schwierigkeiten.

In dieser Woche hat auch die Kanal-Kommission ihre Sitzungen wieder aufgenommen und den Bericht erledigt, der nun gedruckt wird. Die Plänenverhandlungen über die wasserwirtschaftliche Vorlage sollen einen rascheren Verlauf nehmen als man dachte, und mit den Beratungen abwechseln. Wenn hierbei die Agrarier der Regierung nur keine neue Enttäuschung bereiten!

Besondere Beachtung begegnete dem Ministerwechsel in Oesterreich. An Stelle Raders hat Herr von Gausch die Ministerpräsidentenämter übernommen. Die ursprüngliche Aufbruchlichkeit der Jochens, die sich direkt an ihn zu besten suchten, hat inzwischen etwas nachgelassen. Die deutschen Parteien beginnen daher, doch mehr Vertrauen, als sie anfänglich befaßen, zu dem neuen Manne zu gewinnen. Gausch will allen Nationalitäten gegenüber neutrales Entgegenkommen zeigen. Das kann er nur, wenn er sich von der Lösung der Spandauerfrage fern hält. Die Parteien wollen vorläufig abwarten, wie die Regierungsmassnahmen ausfallen, mit denen Herr von Gausch sein Regiment eröffnen wird. Auch heißt es, daß der Premier nicht einen so großen Wert auf die Wahrung der Hausordnung lege, wie er anfänglich vermutet ließ. Nach diesen letzten gewordenen Äußerungen hat es also den Anschein, daß Herr v. Gausch mit den gegebenen Faktoren rechnen und keine einseitige gegen die Deutschen gerichtete Politik treiben wird. Im Scheitern kager ist daher eine offenbare Ernüchterung eingetreten.

In Ungarn erfolgte die Auflösung des Reichstages und die Zusammenberufung von Neuwahlen. Die Apponyi-Gruppe der Opposition trat in die Sozialpartei ein, ebenso andere oppositionelle Gruppen, so daß die Linke diesmal bei den Wahlen ebenso einmütig vorgeht wie die Liberale Partei. Beide warden sich mit lebhaften Kundgebungen an die Wählerchaft, die nun das letzte Wort über Tiszas Gewaltpolitik zu sprechen haben wird.

Eine Kammerkristall fand auch in Griechenland statt. Ueberhaupt herrsche auf der Balkanhalbinsel reges Leben. Griechische und bulgarische Banden machen sich allenthalben durch Plünderung und Mord bemerkbar; trotz der berühmten Bundesarmee der Reformarmee ist keine Veränderung in der öffentlichen Sicherheit in Macedonia und Albanien eingetreten. Die Porte hat nun umfassende Maßnahmen zur Führung eines Bandenkrieges getroffen und das ganze Auftragsgebiet in 5 Regiments eingeteilt, in denen jetzt die

türkische Soldataste die Erlaubnis zum Wutergreifen erhalten wird. Auch nach Yemen entsende die Porte eine Expedition; vermutlich werden aber die mangelhaften Finanzen den Sultan bald von seiner plötzlichen erwachten Energie wieder befreien. Rumänien die letzte Woche eine Kabinetskrise durch. An die Stelle Studias trat der konservative Parteiführer Contaczino an die Spitze des Ministeriums. Die Liberalen unter Studia wurden dadurch in die Opposition gedrängt.

Eine Wanklung machte die maroccanische Frage durch. Der Sultan von Marokko nehm plötzlich eine feindselige Haltung gegen Frankreich ein, sodaß Delahä eine recht schwierige diplomatische Aufgabe gestellt war. Es gelang ihm dabei anscheinend, den Sultan wieder umzustimmen. Doch ist die Lage immer noch gespannt und es bleibt nicht ausgeschlossen, daß Frankreich noch sehr viel Geld in sein maroccanisches Unternehmen feden wird. Ob auch Spanien gemungen sein würde, an einem Kriege Frankreichs gegen Marokko teilzunehmen, scheint nach Bemerkungen, die der spanische Minister des Aeußern gegenüber einem Mitarbeiter des „Economista“ gemacht hat, fast sicher. Er sagte nämlich: „Selbst unter der Voraussetzung, daß der spanisch-französische Vertrag uns in irgend einem Fall nötigen könnte, und in ein mit dem französischen gleichlaufendes Vorgehen einzulassen, würden wir doch stets Gründe finden, uns dabei nicht zu überlassen und uns nicht in Frankreichs Kriege mit den Arabern oder der maroccanischen Regierung einzumischen.“ Aus der Diplomatensprache in nüdertein Avola übersezt, heißt das soviel wie, daß unter gewissen Umständen Spanien zu einer besonnenen Einmischung verpflichtet ist. Das wäre allerdings nicht sehr angenehm für Spanien. Bemerkenswert waren die Ausführungen der spanischen Zeitung „El Pais“ darüber, daß Frankreich durch Englands Zulassung in Ohalien zu einem bescheidenen Aufstehen an seiner Pyrenäenstraße und in Marokko veranlaßt werden würde. Man sieht allenthalben, daß Spanien beginnt, allmählich wieder in den Rahmen der europäischen Politik hineinzuwachen. Die kompliziert übrige die Interessen in Marokko sind, lehrt die Petition der deutschen Kolonie in Tanger, in der sie den Reichstagsler um den Schutz des Reiches eruden. Soffentlich wird der Rongler einmal Gelegenheit nehmen, die maroccanische Frage ausführlich im Reichstags zu beschreiben.

Das bedeutungsvollste Ereignis vollzog sich im fernem Osten. Der Fall Port Arturus kam, trotzdem er als bevorstehend gelten konnte, überraschend plötzlich, zumal wenn man die vorhergehenden Antündigungen einseht, daß er die Feste nie übergeben werde, mit in Betracht zieht. Ins-gesamt 32.207 russische Soldaten befanden sich bei der Uebergabe in Port Arturus, darunter acht Generale und vier Admirale. Nach allem, was bekannt wird, hätte die Ueber-gabe noch geraume Zeit hinhaltgehalten werden können; wenigstens aber hätte sie es bis zu dem Augenblick werden müssen, wo es gewis war, daß die baltische Flotte ihre Fahrt aufgeben habe oder sonstige nicht in der Lage sei, ihren Zweck zu erfüllen. Der Mangel einer einheitslichen Herseitung macht sich hier wieder aus schmerzlich für die russische Kriegslage bemerkbar. Auswärtige Mächte in Amerika und England mußten im Anblich an den Fall Port Arturus von Friedensvorschlügen zu berichten. Die russische Militärpartei will siegen, und will darum keinen Frieden. Inzwischen schlägt die Reformbewegung in Ausland täglich höhere Willen. Festungsvermarnungen sind an der Lagerordnung. Einen Tag heißt es, Minister Swiatopolk-Mirski habe um seine Entlassung nachgesucht, am andern werden werden Nachrichten über eine angeblich geplante Selbstverwaltung in Polen verbreitet. Dabei verhältnislich sich auch die Lage in Finnland, dessen Landtagsstagnation begonnen hat. Die Restrukturierungsvorschriften werden einfach als ungesetzlich nicht befolgt. Hiermit geht die Duma- und Sensitiv-Bewegung in Russland Hand in Hand und das maroccanische Ereignis der inneren russischen Geschichte der letzten Jahrzehnte dürfte der Brief sein, den Fürst Trubetsoff an Swiatopolk-Mirski geschrieben hat, und worin er erklärt: Es liegt nicht in Menschenmacht, zu verbieten, dem Jaren das auszusprechen, was jedem das Herz ist und quälend bedrückt. Es sei nicht der Augenblick von Schweden, wenn das Vaterland in Gefahr sei. Trubetsoff erklärt, die gegenwärtige Lage in Russland sei für die Portio von des Jaren gefährdend. Das ist eine mannhafte Sprache, aber zugleich ein Ton, wie man ihn ungen in den Räumen dort, wo Kronen getragen werden. Ob Trubetsoff warnende Stimme verhalten, ob sie Erfolg haben wird? Es heißt, ein neues Manifest des Jaren sei in Vorbereitung. Ein Pfeifen aber berührt Hochgedenken noch in Ausland und der weisse Jar hat bisher niemals etwas gegen dessen begünstigten Willen unternommen.

Deutsches Reich.

Del- und Verordnungsblätter.

Dem Handelsminister Dr. Kuntze hat die Reichsregierung die Befugnis erteilt, die Befugnis der Reichsregierung zu übertragen. Der Reichsminister des Aeußern hat die Befugnis erteilt, die Befugnis der Reichsregierung zu übertragen. Der Reichsminister des Aeußern hat die Befugnis erteilt, die Befugnis der Reichsregierung zu übertragen. Der Reichsminister des Aeußern hat die Befugnis erteilt, die Befugnis der Reichsregierung zu übertragen.

Der Reichsanwalt veröffentlicht die Genehmigung des Oberkonsuls Dr. Georg Bader zum Direktor im Statistischen Amt.

Die Verarbeiterebewegung im Ruhrrevier.

Auf der Seite Vuchstraße wurde heute der Verbleib auf ihren Eintrag nach der Renouardung der Selbsthaft folgende Antwort bekannt gegeben:

Während von einem großen Teil unserer Verbleibhaber die Veränderung der Selbsthaftverhältnisse ehe und mit einer Antwort auf den Eintrag bis zum 3. Januar 1905 erfolgt worden ist, macht die Verwaltung ihren Standpunkt der Selbsthaft nochmals bekannt. Es handelt sich bei unserer Bekanntmachung bekanntlich nicht um eine Veränderung der Selbsthaft, sondern um Gleichstellung der Zeit für Eins und Ausfahrt der Verbleibhaber und um eine solche Veranlassung der Selbsthaft, daß unter normalen Verhältnissen die Selbsthaft unserer Verbleibhaber in dieser Zeit in Ruhe bewerkstelligt werden kann.

Für die außerordentlichen Verhältnisse während der bevorstehenden Reparaturen des Schachts II reicht diese neue Selbsthaftzeit von einer Stunde nicht aus, jedoch ist nicht beabsichtigt, dieselbe irgend welche weitere Veränderungen vorzunehmen, die mit dem oben erwähnten Zweck die Verwaltung als eine Folge beizubehalten an sich nehmen. Eine Zustimmung der danach unbedingt notwendigen Verbleibhaber wird noch des Eintrags eines großen Teiles der Verbleibhaber nicht erfolgen.

Wir sprechen die Hoffnung aus, daß diejenigen Verbleibhaber, die sich mit der abgeänderten Selbsthaftzeit nicht abfinden wollen, den ordnungsmäßigen Weg der Kündigung beschreiten und nicht in den Ausnahmefällen der Verwaltung wird, wenn auch mit großem Verdauern der traurigen Folgen für viele Verbleibhaberfamilien, unbedingt von den Rechten des Schachtes II nach der Arbeitsordnung Gebrauch machen, soweit Verbleibhaber drei oder mehr Schichten im Verbleib haben und sich abfinden wollen.

Wir sprechen uns wiederholt die Bitte aus, daß unsere Verbleibhaber sich nicht dazu hinreißen lassen, in einem unbedingten unangenehmen Zustand einzutreten. Wilhelm (Ruh), den 3. Januar 1905. Vorzimmer Steinbohlen-Vergerwerk, 93, Hauptstraße.

Die Verwaltung hat die Vermittlung des Oberbergamts in Dortmund angefragt.

Aus Langenreier wird unterm 6. Januar gemeldet: In der heutigen Nachmittagsversammlung der Verbleibhaber der Zeche 'Wendisch' (Nachmittagszeit) wurde nach dem Bericht des Vorsitzenden der für die Verhandlung mit der Betriebsverwaltung gebildeten Kommission einstimmig folgender Beschlus angenommen:

Die am heutigen Vormittag in Langenreier tagende Verbleibhaberversammlung der Zeche 'Wendisch' protestiert nachdrücklich gegen das Verhalten der Betriebsverwaltung und der verlängerten Selbsthaft sowie auch gegen das Verhalten des Verbleibleiters Kneper, der die Kommission durch Verweigerung und Hinziehen aus dem Verhandlungssaal, die heute nachmittag vor dem Oberbergamt Dortmund stattfinden, die Zustimmung der Verbleibhaber, die die Selbsthaft mit der geplanten Selbsthaftverlängerung nicht anerkennen, mag es dienen oder brechen. Wir wollen den Frieden, aber unter keinen Umständen verlängerte Selbsthaft.

Der 'Menschen-Freihaltung' zufolge fand Freitag nachmittag eine zweite Verhandlung der Verbleibhaber statt, in der über das Verhalten der Betriebsverwaltung vor dem Oberbergamt berichtet werden sollte. Falls in dieser Verhandlung keine neue Weisheit in bezug der Entschädigung zustande kommt, so wird Sonntag früh noch eine Verhandlung in der Nacht in Frage zu kommen.

In den Verhandlungen bezüglich der Angelegenheit des 'Wendisch' sind die Verbleibhaber, an der Spitze des Reichsanwalts, die Verbleibhaber, die die Selbsthaft mit der geplanten Selbsthaftverlängerung nicht anerkennen, mag es dienen oder brechen. Wir wollen den Frieden, aber unter keinen Umständen verlängerte Selbsthaft.

Die Verhandlungen mit den österreichisch-ungarischen Bevollmächtigten über einen Handelsvertrag werden seit Mittwoch in Berlin in mehrtägigen Konferenzen fortgesetzt, aber dem Status der Sache anstehend, in aller Stille, so daß irgendwelche Vermutungen Einwirkungen nicht in die Öffentlichkeit dringen. Man glaubt nun, daß die unterrichteten Personen an die Wahrscheinlichkeit eines positiven Ergebnisses nach wie vor glauben.

In der Sitzung über die Verhandlungen gehen die Meinungen auseinander. Ausgeschlossen ist jedenfalls, daß die Verhandlungen einmütig noch bei freier, weil es der Reichsanwalt in Aussicht gestellt hat, wenn sich zeigen können. Wohl aber ist es möglich, daß bis dahin sich über die Aussichten dieser Verhandlungen Genauer sagen läßt, und daher halten wir es nach Lage der Sache für wahrscheinlich, daß der Reichsanwalt nach dem Zusammentritt des Reichsanwalts die erste Verhandlung über den Stand der Sache, über den Zeitpunkt, zu dem er die Verhandlung nun vorlegen zu können glaubt, vielleicht auch über den beabsichtigten Zeitpunkt ihres Zustandekommens Aufschluß zu geben. Andererseits wird gemeldet, es sei 'als feststehend anzunehmen, daß sofort die Zusammenkunft des Reichsanwalts diesem die Handelsverträge vorgelegt werden, und zwar einschließlich des Handelsvertrages, falls dieser zustande gekommen ist. Sollte er nicht zustande gekommen sein, so würde das Währungs dieser Verhandlungen die Vorlage der anderen Verträge weder verbinden noch verzögern. — Die Entschädigung über den Vertrag mit Österreich-Ungarn wird vermuthlich heute fallen.

Parlamentarische. Der Bericht der Budgetkommission über die Österreichische Vorlage ist dem Reichstagesrat (Stodman) - Begier (Ank.) fertiggestellt worden. Die Kommission empfiehlt Annahme der Vorlage in der Reformfassung.

Parteiliche. Der Vorstand der Nationalliberalen Partei wird voraussichtlich am 29. Januar zu einer Sitzung zusammenzutreten.

Der und Hott. Der Reichstag der abgeleiteten Verlegung 'Wendisch' ist mit dem Reichstagesrat am 4. Jan. 1905, am Freitag, und legt am 7. Januar die Zeitschrift 'Wendisch' vor. — 'Wendisch' ist am 5. Januar in Vorhof eingetroffen und geht am 5. Januar von dort nach Hongkong in See. — 'Seader' ist am 5. Januar von Hongkong nach Tientsin in See gegangen.

Kaiserliche Marine. Der Reichstag der abgeleiteten Verlegung 'Wendisch' ist mit dem Reichstagesrat am 4. Jan. 1905, am Freitag, und legt am 7. Januar die Zeitschrift 'Wendisch' vor. — 'Wendisch' ist am 5. Januar in Vorhof eingetroffen und geht am 5. Januar von dort nach Hongkong in See. — 'Seader' ist am 5. Januar von Hongkong nach Tientsin in See gegangen.

Ausland.

Der Krieg in Ostasien. Ostasien besichtigt den Krieg fortzusetzen. Die englischen 'Standard' und 'Daily Express' veröffentlichen fast gleichzeitig Telegramme aus Peking, nach denen der Krieg sofort nach seiner Niederlage nach Peking einen Militärtraktat ablehnt, in dem beschloffen wurde, den Krieg mit erneuter Kraft fortzusetzen. Die Rüsse in Peking sind durch den Krieg in Ostasien durch die russische Flotte in Ostasien sofort nach Ostasien zurückzurufen. Der Krieg in Ostasien ist einmütig der Meinung, daß der Reichstag, den Krieg in Ostasien gegenwärtigen Augenblick zu beendigen, unvereinbar sei mit der Würde Ostasiens. Der Militärtraktat wird nicht angenommen werden, bis die russischen Flotten einen entscheidenden Sieg errungen hätten.

Der Korrespondent des 'Reichsboten' meldet aus Peking, er habe die Gewissheit erlangt, daß bisher kein Friedensvertrag oder Verzichtungsvertrag eingetroffen sei; am Sonntag wird ein Vertrag zwischen Ostasien und Ostasien in Peking ein, der vielleicht mit einer solchen Mission beauftragt sei. Ferner will der Korrespondent die Nachricht bestätigen können, wonach das Geschwader 'Wendisch' den Krieg in Ostasien zurückzurufen werden soll. Die Niederlage erfolge einig und allein, weil Ostasien nicht über genügend Seestreitkräfte verfüge, um die militärische Lage mit Ostasien an Ostasien entgegenstellen zu können, eben aus diplomatischen Gründen. Ein baldiger Austritt des Geschwaders aus der Flotte von Ostasien dürfte für Ostasien erste Verhandlungen nach sich ziehen.

Kaiser Wilhelm hat dem Kaiser abgeraten. Die der Berliner Reichstagesrat der 'Times' erobert haben will, soll der deutsche Kaiser angeblich wenige Tage vor dem Ausbruch des Krieges in Ostasien telegraphisch abgeraten haben, den Krieg mit Japan nicht zu übernehmen, weil nach den Umständen, die er erhalten habe, Japan viel besser vorbereitet sei. Der Kaiser hat dem Kaiser abgeraten, die japanischen Verhandlungen seien nicht beizubehalten, ohne daß Ostasien getroffen seien, den Triumph der russischen Flotten zu riskieren.

General Staffell und General Kropatkin. Das 'Reichsboten' meldet aus Peking, Ostasien sind in Ostasien unter dem Namen 'Wendisch' in Ostasien vor, in dem angeblich die militärische Lage Ostasiens geprüft worden ist. Angesichts der großen Opfer, welche der General und seine Mannschaften dem Lande gebracht, werde Ostasien nach seiner Niederlage nicht vor ein Kriegsgericht, sondern vor einen Rat von Generalen gestellt werden, welche über seine Haltung urteilen sollen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Angelegenheiten der Generale und Ostasien komplizierter werden. Der Militärtraktat habe weiter beschlossen, Kropatkin zu erziehen, die sofortige Offensive zu ergreifen. Diese Weisung bedeutete eine unabweisende Weisung, die Verhältnisse Ostasiens zu veranlassen. In politischen Kreisen, selbst in gemäßigten, sei man der Ansicht, daß, wenn Kropatkin nicht noch einen größeren Sieg erringt, sehr ernste Urtheile im Lande ausbrechen werden.

Port Arthur. Von Mitteilung der japanischen Marineverwaltung sind durch die 'Times' von Ostasien berichtet worden, daß die japanischen Torpedoböote, 'Goshima' und 'Wakata' sowie die japanischen Bootschiffe 'Reikin', 'Seih' und 'Wairo' zum Sinken gebracht worden. Der Kreuzer 'Wairo' liegt schwer beschädigt an der Seidete des Ostasien. Das Kreuzerboot 'Wairo' ist durch das japanische Geschwader völlig zerstört.

Die europäischen Kolonien in den Hafen an der Küste hatten die Ansicht, die Kreuzer und Kreuzerbooten aus Ostasien in den Kolonialstädten von Tientsin, Tientsin, Shanghai, Hankow und Peking zu verlegen. Eine Erklärung zwischen dem Englischen und dem japanischen Konsul in Tientsin ergab, daß dort nur für 60 Verwundete Platz ist. Auch Tientsin und Shanghai genügen nicht ausreichen, und alle genannte Orte zusammen genommen können nur einen Teil der Kranken und Verwundeten aufnehmen; infolgedessen wird die Mehrzahl der Kranken in Port Arthur bleiben müssen.

Der Reichstagesrat des Reichstagesrat meldet unterm 6. Jan. von der japanischen Armee bei Port Arthur: Von 80 russische Offiziere haben das Ehrenwort gegeben, nicht mehr am Krieg teilzunehmen; alle regulären russischen Truppen sind aus Ostasien abgezogen und gehen heute nach Dalmatien, eine japanische Abteilung ist gestern in die Stadt eingedrungen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten; die Infanteriekommanden können nach Tientsin in der Stadt bleiben. Die japanischen Matrosen sind beim Aufnehmen der Wunden im Hafen und Entsetzen der bei der Infanteriekommanden.

spanischen Schiff verhaftet; es sind jetzt alle Boote von den Japanern befreit worden.

Die Wiederherstellung von Port Arthur

Mehrere hundert japanische Jacheten unter Befehl eines Kommandanten sind von Ostasien nach Port Arthur in See gegangen, um den Hafen und die benachbarten Gewässer von Wunden zu säubern. Aus Port Arthur wird gemeldet: Die neue Stadt hat unvorhergesehen wenig mehr dem Bombardement gelitten, dagegen ist die alte Stadt erheblich beschädigt. Gut gelieferte Büchsen führen in Equipagen oder Maschinen durch die Straßen und bereiten sich auf die Abreise nach ihrem zeitlichen Unterschlupf in der Taubenhöhle vor. Sie machen den Eindruck, daß sie veranlagt für die Sommerreise zurückkehren zu wollen. Die Häuser und Wunden sind jetzt unbeschädigt. Die Boote sind jedoch ein Bild der Verwüstung dar, alles Zertrümmerung darin ist vernichtet.

Der Wunden.

Vor Wunden verläßt die Japaner auffallend ihren rechten Flügel.

Waldschiffen des Reichstages.

Die Wichtigkeit der Werbung von dem Untergang des 'Wendisch' des Reichstages Waldschiffen aus der Nordküste von Ostasien wird von russischer Seite bestritten, wegen der 'Wendisch' keine Nachricht nicht dementiert. Man glaubt in Ostasien, daß der angebliche Untergang des 'Wendisch' 'Reichsboten' zu einem Unfall von Ostasien erfolgte, doch fehlen noch bestimmte Angaben. Die 'Wendisch' aus der Ostküste Ostasiens, hat eine Länge von 60 und eine Eintragungsbreite von 25 Metern.

Die Waldschiffen-Konferenz.

Pariser diplomatische Kreise halten, der 'Wendisch' 'aus' folge, die Einberufung einer Konferenz aller an Ostasien interessierten Mächte bezugs der Regelung der Verbleibverhältnisse in der Waldschiffen für wahrscheinlich; keinesfalls könnte man, so meinen sie, die Regelung Japan allein überlassen.

Der Jor ist zufrieden.

Der Jor hat nach Beendigung der Truppenbesichtigungen den Verbleibhaber der Truppen in den Militärbesitzungen von Wundsch, Ostasien, Ostasien und Ostasien, den Generalen 'Wendisch', 'Wendisch', 'Wendisch' und 'Wendisch' keine volle Zufriedenheit über den ausgezeichneten Zustand der Truppen ausgedrückt.

Die Reformbewegung in Ostasien.

Am Freitag nach in Petersburg eine Sitzung des Ministerpräsidenten statt, in welcher die Verwaltung der Fragen betreffend die Reichstagesrat gemäß dem Erlass des Kaisers vom 25. d. M. zu Ende geführt wurde. Darauf wurde über Maßregeln zum Schutze des Lebens der Arbeiter in Fabriken und Werksstätten beraten. Am 10. Januar soll eine Sitzung stattfinden, in der über die Frage der Beteiligung von Arbeitern der Ostasien an Regierungsgeschäften und über die Abschaffung der für die Presse bestehenden Beschränkungen beraten werden wird.

Der Ostasien.

In russischen Kreisen wird die Meldung von dem Besuche der Gräfin Montignolo beim Kaiser für un begründet erklärt.

Dänemark.

Nachdem der dänische Kriegsminister am 24. Dez. d. J. dem Ministerpräsidenten seinen Wunsch mitgeteilt hatte zurückzutreten, haben, wie Rigas Bureau erzählt, auch der Staatsminister, der Landwirtschaftsminister, der Minister des Innern und der Justizminister ihr Abschiedsgesuch eingereicht.

Halle und Umgegend.

Alle 7. Januar. Amtliches Resultat der Wahlwertnoten für die Kaufmannsgerichte.

Die amtliche Feststellung des Wahlresultats fand gestern (Freitag) abend statt. Es sind gewählt:

Table with 2 columns: Name and Votes. Includes names like Franz Döhler, Carl Probst, Julius Ritter, etc.

90 Kaufleute haben im ganzen gewählt mit 1800 Stimmen, 60 Stimmen wurden für ungültig erklärt.

Weiter wurden gewählt:

- Handlungsgesellschaften: Von Liste I, Kandidaten des deutsch-nationalen Handlungsgesellschaftsvereins: Paul Binder, Geschäftsführer bei A. Binder, Wandlbergstraße 9. Max Schröder, Buchhalter und Kassierer der Fa. C. Grab & Söhne, Lindenstr. 74. Bernhard Hebler, Buchhandlungsgehilfe bei Fa. Wilhelm Knapp, Postenstraße 251. Karl Lindner, Berufsmittler u. Kassierer der Genossenschaftsbank, Lindenstr. 5. Gustav Werner, Buchhalter der Firma C. Werner, Burgstraße 56. Karl Strunz, Geschäftsführer der Firma Otto Thiele, Lindenstr. 75. Von Liste II, Kandidat des sozialdemokratischen Central-Vereins deutscher Kaufleute: Oscar Stobert, Buchhalter, Sagittastr. 1. Von Liste III, Kandidaten der vereinigten kaufmännischen Vereine: Emil Witt, Handlungsgehilfe i. O. Gebr. Nagel, Köpenickerstraße 83. Carl Vranicher, Handlungsgehilfe i. O. Wilhelm Rath, Schönebergstr. 9. Hugo Bornmann, Handlungsgehilfe i. O. Salferich Wankverein von Kullig, Kämpf & Co., Fichtenstr. 5. Karl Thiel, Vorstand des Nollischen Wortland-Zemmelbrot, Wollgasse 15.

Emil Buchendorf, Prof. der Reber Braxfinn und ...
Paul Peter, Handlungsgehilfe bei der Schifffahrt ...
Paul Böhl, Prof. der Firma Eintracht & ...
Paul Deufenthal, Handlungsgehilfe i. S. C. F. Ritter ...
Hugo Lauterbach, Prof. der Firma Reinhold ...
Otto Mehlhorn, Prof. der Firma S. Ch. Weiser & Co. ...
Heinrich Mann, Handlungsgehilfe der Weischen ...
Paul Meißner, Handlungsgehilfe i. S. Buchardt & ...
Wib. Heder, Handlungsgehilfe i. S. Wib. Heder, ...

Paul Anbau auf mehrere Jahre für das Deutsche Theater in ...
Die Künstlerin tritt zu Beginn der ...
Die Künstlerin tritt zu Beginn der ...
Die Künstlerin tritt zu Beginn der ...

fich vom 27. Dezember bis 2. Januar die Gelantand der ...
Erkrankungen auf 89 und der Todesfälle auf 97.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Zur Errichtung eines Kolonialamtes.
Berlin, 7. Jan. Ueber die Errichtung eines Kolonialamtes ...
Münchenle Benulle liegen dafür vor, daß an der baldigen ...
Errichtung eines Kolonialamtes anzuhandeln erachtet werde.

Die Sitzung im Ausreißer.
Vandenberg, 7. Jan. In einer gestern abend abgehaltenen ...
Besprechung der Mitglieder der ...
Besprechung der Mitglieder der ...

Berlin, 7. Jan. Der Kaiser ordnete an, daß eine vergrößerte ...
Nachbildung des Amazonasdenkmals für der Nationalge ...
denkmal von Tualion im Tiergarten aufgestellt wird.

Donnerstag, 7. Jan. Der Provinziallandtag der Provinz ...
Hannover genehmigte in seiner gestrigen Sitzung den Antrag ...
des Kronraths als Sachverständigen der Provinz einen ...

Freitag, 8. Jan. Der Rentier Krügel vermachte der Stadt ...
Schweinfurt ein Wohltätigkeitskapital von 200,000 M.

Hamburg, 7. Jan. Der Schiffsdamper „Defender“ geriet auf ...
der Reide nach Wittburg durch Explosion in Brand. 16 ...
Mann an Bord wurden durch Explosion getödtet; die 12 übrigen ...

Kom. 7. Jan. Im Traffiken-Kloster bei Breslau sind zwei ...
kanonische Mönche ertrunken.

Leitung: Otto Sonne.
Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für ...
den literarischen Teil: Heinrich Gores; für Provinzialnachrichten: ...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Wie die „B.-Z.“ erfährt, soll der Schacht, dessen Abenteurer ...
von der Hannoverischen Kaliwerke, Aktiengesellschaft, ...
kürzlich stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung ...

Die Verhandlungen des Deutschen Gas- und Siederohr- ...
Syndikats in Düsseldorf mit dem einzigen noch aufstehenden ...
Werke nehmen einen bedauerlichen Verlauf, so daß Aussicht auf ...

Rio de Janeiro, 5. Jan. Wechsel auf London 13 1/2.

Preise von Kalk-Kuxen.
festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 6. Jan.

	Gold Brief		Gold Brief
Alexandershall	6900	Hohenfels	11000
Beierode	8700	Hohenzollern	7800
Benthe Aktien	470	Justus I.	7750
Burbach	9720	Kaiseroda	8700
Carlsfund	8770	Neustadt	12,275
Desdemona	—	Ronnenberg (Akt.)	146 1/2 150 1/2
Deutschland	810	Salzdetfurth Kalk	257 1/2 260 1/2
Friedrichshall	160 1/2	Schwarzburg-Sal.	—
Glauchau-Sondersh.	15,350	Siegrif I.	1725
Hansa	1260	Wilmshaus	—
Hedwigsbjerg	10,850	Wintershall	9550
Heldburg	51 1/4		
Herzyna	29,800		

Beierode, Carlsfund und Burbach niedriger.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide. Mühlen-Erzeugnisse usw.
Hamburg, 6. Jan. Weizen loco Ruhr, holsteinerischer, ...
mecklenb. 175-178. Hard Winter No 2 Dez.-Abld. — Roggen ...
mecklenb. 146-148. Gerste rubig, südruss. 95. Hafer rubig, ...

Newerpern, 6. Jan. Weizen rubig, Mais rubig, Hafer stetig, ...
Gerste stetig, 6. Jan. (Telogr.) Roter Winterweizen. Loco ...

Kleine Mitteilungen. Die Münchener Gemeindef ...
bestimmen die diesjährige internationale ...
Ausstellung, die mit der Verbo-Bauschstellung zusammen ...
halten wird, einen Gesamtwert von 50,000 M. Ein ...
berger Bibliothek ergründet. Im Einband einer ...
handschriftlichen Bücher von alten Pergament mit ...
Lithografie, welche, losgelöst, drei Wälder einer ...
Lithografie, welche, losgelöst, drei Wälder einer ...

Provinzialnachrichten.

Δ Deligisch, 6. Jan. [Sittlichkeitsverbrechen.] Der ...
Handlungsgehilfe Will Worts aus Halle wurde auf dem ...
Hofen der Provinz hingerichtet. Er hatte sich ...
Verbrechen verübt. Dabei war er dem ...
Verbrechen verübt. Dabei war er dem ...

Stiechen, 6. Jan. Unglück auf der Elektrischen ...
Kleinbahn. Im Laufe des gestrigen Tages und heute ...
vormittag fand durch den Fall eines ...
Verstärkung der Strecke statt, an der sich am ...
oben der schwere Unfall auf der Elektrischen ...

Möhlhorn, 6. Jan. [Wegen Betrugs verhaftet.] Von ...
der Maschinenfabrik und Glengleiser ...
Direktoren, Krause und Witt, verhaftet wegen Betrugs ...
bei der Gründung und Aktienemission.

Verpöhlhoff, 6. Jan. [Selektion.] Auf der ...
von hier nach ...
Verpöhlhoff, 6. Jan. [Selektion.] Auf der ...
von hier nach ...

Langewieser, 6. Jan. [Verhaftung.] Der ...
Verhaftung der ...
Langewieser, 6. Jan. [Verhaftung.] Der ...
Verhaftung der ...

Krause, 6. Jan. [Wagnis.] Sieben ...
Krause, 6. Jan. [Wagnis.] Sieben ...
Krause, 6. Jan. [Wagnis.] Sieben ...
Krause, 6. Jan. [Wagnis.] Sieben ...

Wannschewitz, 6. Jan. [Eisprozess im ...
Sara ...
Wannschewitz, 6. Jan. [Eisprozess im ...
Sara ...

Geschäftsverhandlungen.

Wittenberg, 6. Jan. Die heilige ...
Wittenberg, 6. Jan. Die heilige ...
Wittenberg, 6. Jan. Die heilige ...
Wittenberg, 6. Jan. Die heilige ...

Vermisches.

Erwurdet angefallen. Freitag vormittag wurde in ...
Berlin die 46 Jahre alte ...
Erwurdet angefallen. Freitag vormittag wurde in ...
Berlin die 46 Jahre alte ...

Tragödie im Scherzhaus. In einem ...
Tragödie im Scherzhaus. In einem ...
Tragödie im Scherzhaus. In einem ...
Tragödie im Scherzhaus. In einem ...

Hofbesuchen und Brand. Bei ...
Hofbesuchen und Brand. Bei ...
Hofbesuchen und Brand. Bei ...
Hofbesuchen und Brand. Bei ...

Die
Die ...
Die ...
Die ...

Abgeben von einigen Verleichen in den Namen der ...
Gewalt hat die ...
Abgeben von einigen Verleichen in den Namen der ...
Gewalt hat die ...

Anfang des Galgenberges. Der ...
Anfang des Galgenberges. Der ...
Anfang des Galgenberges. Der ...
Anfang des Galgenberges. Der ...

Abwärts ein Straßenbahnunfall. Der ...
Abwärts ein Straßenbahnunfall. Der ...
Abwärts ein Straßenbahnunfall. Der ...
Abwärts ein Straßenbahnunfall. Der ...

Kunst und Wissenschaft.

Ein wichtiger Fund in der vatikanischen ...
Bibliothek. Der ...
Ein wichtiger Fund in der vatikanischen ...
Bibliothek. Der ...

Der abgeleitete Bauerfeld-Preis. Der ...
Der abgeleitete Bauerfeld-Preis. Der ...
Der abgeleitete Bauerfeld-Preis. Der ...
Der abgeleitete Bauerfeld-Preis. Der ...

p. Dochinkuadrachten. Der ...
p. Dochinkuadrachten. Der ...
p. Dochinkuadrachten. Der ...
p. Dochinkuadrachten. Der ...

eb. Wübenchronik. In Wien sind ...
eb. Wübenchronik. In Wien sind ...
eb. Wübenchronik. In Wien sind ...
eb. Wübenchronik. In Wien sind ...

Die
Die ...
Die ...
Die ...

Chicago, 6. Jan. [Telgr.] Weizen Mai 115 (114), Juli 99 1/2 (99 1/2). Mais Mai 44 1/2 (44 1/2).

Kaffee.

Hamburg, 6. Jan. Kaffee ruhig. Umsatz 3000 Sack. Hamburg, 6. Jan. Kaffee good average Santos per März 41,90 Gd., Mai 42,00 Gd., Sept. 43,00 Gd., Dez. 43,75 Gd. Beauftragt.
Amsterdam, 6. Jan. Java-Kaffee good ordinary 32,00.
Paris, 6. Jan. Robucker beauftragt. Bericht Hamburg Firma Palmann, Ziegler & Co. Kaffee good average Santos, per März 50,75, Mai 51,50, Sept. 52,25, Dez. 53,00. Ruber.

Zucker.

Magdeburg, 6. Jan. (Zuckermarkt) Auf festes London gegenwärtige Preise der Abendbörse 30-40 Pfg. gegen Erhöhung. Tendenz sehr fest.
London, 6. Jan. 96% Javazucker loco 15 sh. 9 d., fest. Rüben-Rohzucker loco 15 sh. - 4 d., fest.
Paris, 6. Jan. Rohzucker beauftragt. 88% neue Kondition 32,25-33,50. Weißer Zucker loco. No. 3 für 100 kg per Jan. 43, per März-Juni 43 1/2, per Okt.-Jan. 44 1/2.

Spiritus.

Nordhausen, 6. Jan. Branntwein 45% Vol. für 100 kg ohne Faß ab Bremersee 72,00-73,00 M., fest. 40% Vol. 65,00-67,00 M.
Hamburg, 6. Jan. Spiritus fest. Jan. 26,75 Gd., Jan.-Febr. 26,75 Gd., Febr.-März 26,75 Gd.
Paris, 6. Jan. Spiritus beauftragt. Jan. 48,50, Febr. 48,25, März-April 47,50, Mai-Aug. 46,00.

Petroleum.

Hamburg, 6. Jan. Petroleum matt. Stand. white loco 6,00.
Antwerpen, 6. Jan. (Schlußbericht) Raffinierter, Type weiß loco 19,50 Bfr., per Debr. 19,00 Bfr., per Januar 19,25 Bfr., Jan. April 19,50.
New York, 6. Jan. [Telgr.] Petroleum Standard white in New York 7,50, do. in Philadelphia 7,45, do. Refined 10,20 (in Cases) do. Credit Balances 10,15 1/4.

Chemische Produkte.

London, 6. Jan. Chilisalpeter ord. 11 sh., raff. 11 sh. 1 1/2 d.

Ösanten. Öle. Festwaren.
Bremen, 6. Jan. Schmalz ruhig. Loko, Tubs und Firkins 35 1/2 Pfg. in Doppelmarken 36 Pfg. Speck stetig.
Hamburg, 6. Jan. Schmalz, verzollt, ruhig, loco 46,00.
Antwerpen, 6. Jan. Schmalz, verzollt, ruhig, loco 46,00.
Paris, 6. Jan. (Schlußbericht) Röhöl ruhig. Jan. 45,75, Febr. 45,75, März-April 45,75, Mai-Aug. 45,50.
New York, 6. Jan. Schmalz Western steam 7,00 (7,00), do. Röhöl und Brothol 10,70 (10,70).
Chicago, 6. Jan. [Telgr.] Schmalz, Jan. 6,05 (6,05), Mai 6,00 (6,00).

Kartoffelmehl und Stärke.

Berlin, 6. Jan. Kartoffelmehl 26,75-27,25. Feuchte Stärke 32,50-33,00.
Magdeburg, 6. Jan. Prima Kartoffelmehl und Stärke für 100 kg 28,25 M.
Hamburg, 6. Jan. Kartoffelmehl 27,00-28, Debr.-Januar 27,50-28, Kartoffelmehl 28-29,50, Febr.-Jan. 29-29,50, Superior-Stärke 28-29,50, Superior-Mehl 29-29,50.

Wolle. Baumwolle.

Bremen, 6. Jan. Baumwolle ruhig. Upl. middl. loco 96 1/2.
Liverpool, 6. Jan. nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 B. davon für Spekulation u. Export 2000 B. Tendenz: ruhig.
Amerikanische good ordinary Lieferungen: fest, Januar 3,80, Januar-Febr. 3,80, Febr.-März 3,85, März-April 3,85, April-Mai 3,85, Mai-Juni 3,91, Juni-Juli 3,94, Juli-August 3,97, August-Septbr. 3,99, Sept.-Oktbr. 4,01 d.

Metalle.

Eisenblech, 6. Jan. Mansfelder M.H. Kupfer 142-145 per 100 kg ab Bahnstation netto, mit Kasse. Preis vom 30. Dez. 140-143 M.
Amsterdam, 6. Jan. Bankzins 80.
London, 6. Jan. (Schluß) Roheisen. Mixed numbers warants unnotiert. Mitteldeutsche 60 sh. 1/2 d.
London, 6. Jan. abends. Chilikupfer ruhig, 65 1/2 Lstr./3 Mon. 90. Zinn stetig, Strain 133 1/4, 3 Mon. 131 1/4. Blei

fest, span. 13, engl. 13. Zink ruhig, gewöhnl. Marke 25 1/2, spezielle 25 1/2.
London, 6. Jan. abends 8 Uhr 10 Min. Buchmannand Explorations, Cape Copper 4,75, Consolidated, Anglo-Africa 8,21, De Beers 17,53, Durban Roodport 5,00, New Jagersfontein 2,25, Transvaal Mining and Gold Estates 2,00, Chartered 3,18, East Rand 9,00, Randmines 11,37, Shebas 8 1/2. Ruhig.

Wasserstände. + bedeutet über, - unter Null.

Table with columns: Name, Saale und Unstrut, Fall/Woch, and values for various locations like Artorn, Brückenpegel, Weissenfeld, etc.

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatte.

Moldau. Inscr. Eger. Elbe.

Table with columns: Name, Januar, Fall/Woch, and values for locations like Budweis, Prag, Jungbunzlau, etc.

Aussig, 6. Jan. Von den oberen Plätzen werden 94 em Wasser gemeldet.

Berliner Börse, 6. Januar.

(Ergänzung zu den telgr. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Table with columns: Name, Price, and values for Bank-Diskont, Berlin Wechsel, Amsterdam, etc.

Geldsorten und Banknoten.

Table with columns: Name, Price, and values for Münz-Dank, Rubel, Sovereigns, etc.

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Loo.

Table with columns: Name, Price, and values for Reichs-Schatzanw., Rente, Bad. St.-A., etc.

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Table with columns: Name, Price, and values for Berlin Hypoth., Lübeck-Kommernb., etc.

Deutsche Eisenb.-Stamm-Akt.

Table with columns: Name, Price, and values for Eutin-Lübeck, Leipzig, etc.

Ausländische Eisenb.-Prioritäten.

Table with columns: Name, Price, and values for Argentinien, Chile, etc.

Industrie-Aktien.

Table with columns: Name, Price, and values for Albert Chem. Werke, Alfeld-Grundpapier, etc.

Bank-Aktien.

Table with columns: Name, Price, and values for Barmer Bank-Verein, Berg-Märk. Bank, etc.

Hypothekbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Table with columns: Name, Price, and values for Berl. Hypoth., Hypothekbank, etc.

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Table with columns: Name, Price, and values for Balb.-Blankb., Lib.-Böhen, etc.

Deutsche Eisenb.-Stamm-Akt.

Table with columns: Name, Price, and values for Eutin-Lübeck, Leipzig, etc.

Ausländische Eisenb.-Prioritäten.

Table with columns: Name, Price, and values for Argentinien, Chile, etc.

Wesstl. Roden-Ges.

Table with columns: Name, Price, and values for Wesstl. Roden-Ges., do. Draht-Ind., etc.

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Table with columns: Name, Price, and values for Akt.-Ges. f. Anl. Fabr., do. do., etc.

Leipzig Börse, 5. Januar 1905.

Table with columns: Name, Price, and values for Deutsche Fonds, Sächsische Rente, etc.

Industrie-Aktien.

Table with columns: Name, Price, and values for Bank f. Grundl. Lpz., Kredit-u. Sparbank, etc.

Obligation von Industrie-Ges. u. Gewerkschaften.

Table with columns: Name, Price, and values for Altenb.-A. Brauerei, Dampfbr. Zwenkau, etc.

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Obl.

Table with columns: Name, Price, and values for Aussig-Tep. 96 Gold, Böhm.-Nordbahn, etc.

Pfandbriefe.

Table with columns: Name, Price, and values for Allg. Dtsche Cred.-A., Erb. Ritterseh. Kr.-V., etc.